

*Förderung der Qualität der Lehre*  
LM02B: Lernfördernde Vorlesungen und Großgruppenveranstaltungen

**Aktivierende Methoden für Massenveranstaltungen**

<b>Methode</b>	<b>Merkmal</b>	<b>Anwendungsbereiche</b>	<b>Ziel</b>	<b>Tipps</b>
Brainstorming	Die Studierenden können als Einzelpersonen Stichworte zurufen. Der/die Lehrende stellt eine Frage und bittet um Stichworte für die Beantwortung. Die Stichworte werden notiert (Tafel, OH, Wandzeitung), aber noch nicht diskutiert. Dies geschieht erst nach Ablauf einer gewissen Zeit. Dann folgt der „kreativen, unkritischen“ Phase eine Phase der Auswertung. Diese Methode ist in jeder Art von Veranstaltungen anwendbar.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorerfahrung der Studierenden am Anfang einer Lernsequenz bzw. bei wichtigen Assoziationspunkten</li> <li>- Sammlung von Ideen zur Lösung eines Problems</li> <li>- Entscheidungsfindung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivierung vorhandenen Wissens</li> <li>- Verbesserung der Kooperation</li> <li>- Kreatives Problemlösen und Offenheit für neue Lösungen</li> </ul>	Deutliche Fragestellung; Kritik ist während der „kreativen Phase“ ausgeschlossen, Bewertung der Ideen erfolgt erst in Phase der Auswertung. Der Phantasie ist freier Lauf zu lassen – Quantität geht vor Qualität. Vor Eintritt in Phase 2 immer noch etwas warten, oft kommen die „kreativsten“ Antworten nach einer Pause
Bienenkorb (Nachbarschaftsgespräche)	Die Studierenden sind in Kleingruppen aktiv. Der/die Lehrende teilt das Plenum für 5-15 Minuten in Gruppen von 2-6 Studierenden auf und gibt ihnen eine konkrete Aufgabe (Frage beantworten, Fragen formulieren oder eine beliebige Aufgabe lösen). Diese Methode spart Zeit, da der /die Dozent/in aufgrund der Rückmeldungen informiert ist, wo und wie er/sie ansetzen kann.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bearbeitung kurzer Aufgaben in Lehrveranstaltungen</li> <li>- Verständnisfragen</li> <li>- Rückmeldung</li> <li>- Konsolidierung neuer Inhalte</li> <li>- Anwendung, Analyse, Überprüfung der Informationen</li> <li>- Problemlösung kleinerer Aufgaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufhebung der Anonymität</li> <li>- Klärung von Fragen</li> <li>- Abbau von Spannungen</li> <li>- Einbeziehung zurückhaltender Studierender</li> <li>- Förderung des Arbeitsklimas</li> <li>- Förderung der Motivation zum Zuhören</li> <li>- "Warmreden" vor einer Diskussion</li> </ul>	Diese Methode kann auch benutzt werden, wenn in Hörsälen mit fester Bestuhlung Gruppenbildung im engeren Sinne nicht möglich ist. Es kann zuerst eine Kleingruppe an der Aufgabe arbeiten und sich dann mit einer weiteren Kleingruppe zusammenschließen, um das Ergebnis auszutauschen oder weiter zu arbeiten.

*Förderung der Qualität der Lehre*  
**LM02B: Lernfördernde Vorlesungen und Großgruppenveranstaltungen**

<b>Methode</b>	<b>Merkmal</b>	<b>Anwendungsbereiche</b>	<b>Ziel</b>	<b>Tipps</b>
Fall-Methode	Variante zur Problemlösungsgruppe; Der/die Lehrende nennt zur Bearbeitung in Einzel- oder Kleingruppen ein praktisches Beispiel (einen Fall), dessen Bearbeitung die Synthese einer großen Anzahl von Arten von Informationen erfordert. So erhält der/die Dozent/in einen Überblick, was die Studierenden nicht wissen und kann gezielt auf die „Lücken“ eingehen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse komplexer Situationen und Beziehungen</li> <li>- Demonstration von Prinzipien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung des Verständnisses eines Stoffes</li> <li>- Verbesserung des selbständigen Denkens</li> <li>- Erarbeitung von komplexen Problemlösungsstrategien</li> <li>- Anwendung der Theorie auf die Praxis (Transfer)</li> </ul>	Das Beispiel kann so gewählt werden, dass die Studierenden zur Lösung weitere Informationen benötigen, die sie aber erst auf Nachfrage erhalten.
Kontrollierte Diskussion	Im Zusammenhang mit der Vorlesung stellt der /die Dozent/in Fragen, die auf allgemeine Beiträge/„Reaktionen“ abzielen. „Wissensfragen“ sind zu vermeiden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückmeldung</li> <li>- Entwicklung von Gedankengängen</li> <li>- Konsolidierung neuer Inhalte</li> <li>- Anwendung, Analyse, Überprüfung der Informationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufhebung der Anonymität</li> <li>- Klärung von Fragen</li> <li>- Entwicklung von Interesse</li> <li>- Verständnis von Faktenwissen fördern</li> </ul>	Diese Methode sollte immer in Kombination mit dem „Bienenkorb“ angewendet werden, um Rückmeldungen durch die Gruppe zu erhalten.
Kurzreferate durch Studierende	Der/die Lehrende hat zu Einzelaspekten ein oder mehrere Themen für Kurzreferate vergeben. Eine Diskussion im Plenum schließt sich an. Dies kann durch einen Bienenkorb vorbereitet werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konsolidierung neuer Konzepte und Terminologien</li> <li>- Teilaspekte, Ergänzungen</li> <li>- Praxisbeispiele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Fähigkeit zu mündlichem Vortrag</li> <li>- Erarbeitung von Wissen</li> <li>- Förderung des Verständnisses</li> </ul>	
Leittext	Die wesentlichen Informationen zu einem Thema werden in einen gut gegliederten Leittext gefasst. Jede/r Studierende arbeitet diesen Text in Einzelarbeit durch und beantwortet danach Aufgaben in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einstieg in ein Thema</li> <li>- Erarbeitung eines Themas bzw. von Teilaspekten</li> <li>- Zusammenfassender Überblick</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbständiges Lernen fördern</li> <li>- Vermittlung zentraler Begriffe</li> </ul>	Einsetzen, wo wichtige Informationen vermittelt und im Gedächtnis verankert werden sollen.

*Förderung der Qualität der Lehre*  
**LM02B: Lernfördernde Vorlesungen und Großgruppenveranstaltungen**

<b>Methode</b>	<b>Merkmal</b>	<b>Anwendungsbereiche</b>	<b>Ziel</b>	<b>Tipps</b>
Lehrgespräch	Mischung zwischen Vortrag und Gespräch. Hierbei kann Vortrag oder Gespräch überwiegen. Es werden zwei Arten unterschieden: 1. darstellend-entwickelnd Kurzvortrag wird immer wieder mit gezielten Fragen unterbrochen, Antworten kurz ausgewertet, ergänzt und korrigiert, daran anschließend Kurzvortrag usw. 2. fragend-entwickelnd Lehrende/r entwickelt Thema anhand von Fragen und Beiträgen der Lernenden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Themas</li> <li>- Einführung in ein neues Thema</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Interesse</li> <li>- Förderung des Mitdenkens</li> <li>- Verbesserung des Verständnis eines Stoffes</li> </ul>	Medien geben dem Lehrgespräch Richtung; zentrale Fragen visualisieren; offene Fragen häufiger verwenden; wichtige Fragen vorher überlegen und formulieren; nach Fragestellung Antworten abwarten (nicht zu früh selbst antworten); mögliche Reaktion auf Fragen vorher bedenken; guter Blickkontakt ist wichtig; Blickwinkel möglichst 180°.
Step-by-step Vorlesung	Die Vorlesung wird um drei bis zehn Themen herum aufgebaut. Über jedes Thema spricht der/die Dozent/in einige Minuten, an die sich dann eine Diskussion anschließt oder andere Aktivitäten, in denen die Studierenden das Thema vertiefen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung und Entwicklung eines Zusammenhanges</li> <li>- Einleitungen in ein Thema</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verständnis von Faktenwissen fördern</li> <li>- Stoff vertiefen und verstehen</li> </ul>	Verständlichkeit ist wichtig. Das nächste Thema sollte erst dann vorgestellt werden, wenn das vorhergehende von der Mehrheit des Auditoriums verstanden wurde.
Paar-Interview	Es werden Paare gebildet und schriftliche Fragen vorgegeben. Die Partner/innen sollen sich abwechselnd diese Fragen stellen und die Antworten des Gegenüber notieren. Im Anschluss daran bringen die Studierenden die Antworten ins Plenum ein oder die Fragen/Antworten werden auf andere Weise zum Thema des Unterrichts gemacht.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholen von Lerninhalten</li> <li>- Erfassen von Vorwissen und Interessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung aller Studierenden</li> <li>- Paarbildung minimiert Leistungs- und Auftrittsängste</li> </ul>	Kann auch zur Meinungsbildung eingesetzt werden.

*Förderung der Qualität der Lehre*  
**LM02B: Lernfördernde Vorlesungen und Großgruppenveranstaltungen**

<b>Methode</b>	<b>Merkmal</b>	<b>Anwendungsbereiche</b>	<b>Ziel</b>	<b>Tipps</b>
Podiumsdiskussion	Mehrere Personen (bis max. 5) diskutieren zu einem Thema und werden dabei moderiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in ein Thema</li> <li>- Erarbeitung eines kontroversen Sachverhaltes</li> <li>- Präsentation von Ergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anregung zum Mitdenken</li> <li>- Beleuchtung eines Themas aus verschiedenen Blickwinkeln</li> </ul>	klare Fragestellung Leiter/in muss sich während der Diskussion zurücknehmen
Problemlösungsgruppen	Der/die Dozent/in lässt Gruppen bilden mit der Aufgabe, ein Problem mit ihrem vorhandenen Wissen zu lösen. Die Ergebnisse werden an die Tafel (oder auf OHP-Folie) geschrieben. Der/die Dozent/in bezieht sich während der Vorlesung auf diese Ergebnisse.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- am Anfang einer Lernsequenz bzw. bei wichtigen Assoziationspunkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknüpfung des Stoffes mit Vorwissen, Vorerfahrung der Studierenden</li> <li>- Förderung der Motivation</li> </ul>	"Zeitsparer", da der/die Dozent/in informiert wird, wo er/sie ansetzen kann.
Vorlesungsbezogene Diskussion	Der/die Lehrende stellt allgemeine Fragen <u>vor</u> Beginn der Vorlesung und notiert die wesentlichen Antworten der Studierenden. Es empfiehlt sich, die Reihenfolge der Antworten zu strukturieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknüpfen des Stoffes mit persönlichen Erfahrungen, Hintergrundwissen und praktischen Beispielen</li> <li>- Anfertigung unstrukturierter Ideensammlung, die dann in der VL „geordnet“ und „ergänzt“ wird</li> <li>- Aktivierung theoretischen Wissens, um darauf bezogene Praxiserfahrung darzustellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivierung des Vorwissens</li> <li>- Motivation zum Mitdenken („Einstimmung“)</li> <li>- Ermutigung von Studierenden, Gedanken in der eigenen Sprache auszudrücken</li> </ul>	Diese Methode ist auch im Zusammenhang mit „Bienenkorb“ oder „Problemlösungsgruppen“ anwendbar. Es empfiehlt sich, die Reihenfolge der Antworten zu strukturieren. Ermutigung von Studierenden, Gedanken in ihrer Sprache auszudrücken.

**Quellen:**

- ARNOLD, Rolf u.a.: Dozentenleitfaden. Planung und Unterrichtsvorbereitung in Fortbildung und Erwachsenenbildung. Berlin 1999, S. 103-108.  
BERENDT, Brigitte: Massenveranstaltungen – Varianten, Hauptprobleme, Lösungsansätze.  
In: Berendt, Brigitte (Hrsg.): Massenveranstaltungen - Probleme und Lösungsansätze. Weinheim u.a. 1987, S. 9-16.  
BERENDT, Brigitte : Gut geplant ist halb gewonnen... Teilnehmerzentrierte Struktur- und Verlaufsplanung von Lehrveranstaltungen.  
In: Neues Handbuch Hochschullehre B.1.1, Januar 2002, S. 58-66.  
BLIGH, Donald, A.: What's the Use of Lectures? New York 2000, S. 217-220.  
DÖRING, Klaus W./ RITTER-MAMCZEK, Bettina: Lehren und Trainieren in der Weiterbildung. Ein praxisorientierter Leitfaden. Weinheim 1997, S. 219-276.